|  |
| --- |
| Vom Wissen zum Handeln  Transferheft für  \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |

Inhaltsverzeichnis

[1 Lernen durch die Augen der Lernenden sehen 3](#_Toc49326000)

[2 Klassenführung mit Erwachsenen 4](#_Toc49326001)

[3 Kompetenzorientierte Lernprozesse planen und gestalten 5](#_Toc49326002)

[4 Selbstorganisierte Lernprozesse ermöglichen 7](#_Toc49326003)

Was ist ein Transferheft?

In vielen Ausbildungen (Pflegeberufe, Metallbranche, kaufm. Branche) wird von den Lernenden verlangt, dass sie ein Logbuch, Lerntagebuch oder Arbeitsprotokoll führen. Dies sind bewährte Dokumentationen der Arbeitsprozesse und Reflexionsinstrumente, womit sich die Lernenden mit den Inhalten und ihrem Lernen auseinandersetzen.

Mit Beginn dieser Ausbildung sind Sie selber in die Rolle des Lernenden gerückt. Jeder Austausch mit den Modulleitenden und Ihren Kollegen in der Kursgruppe bietet Anlass, Ihre bestehenden Kompetenzen auszubauen und bisherige Gewohnheiten zu hinterfragen. Dieses Lernumfeld hinterlassen im Moment des Austausches Eindrücke und Anregungen, welche oft (zu) schnell wieder verblassen.

Aus diesem Grund erarbeiten Sie in diesem Transferheft während der Ausbildung Umsetzungsideen für Ihre Ausbildungssituation. Sie reflektieren dabei Ihre Erfahrungen, Emotionen und Gedanken, welche durch konkrete Vorsätze in Ihrer berufspädagogischen Praxis durch Handlung sichtbar werden. Das Transferheft ist pro Teilmodul wie folgt aufgebaut:

* Vorbereitungsauftrag
* Transferauftrag und Reflexionsfragen
* Checkliste

Die Einträge und Dokumente ergeben das Transferheft Modul 1.

**Bitte nur die in der Checkliste verlangten Dokumente als PDF-Datei abgeben!**

Ihr Transferheft wird von der Studienleitung auf die **Vollständigkeit** gemäss der Checkliste und **Erreichung der Mindestkompetenz** überprüft. Sie erhalten kurze, schriftliche Hinweise als Feedback.

# Lernen durch die Augen der Lernenden sehen

**Vorbereitungsauftrag**

Im Zentrum des Teilmoduls stehen die Lernprozesse und die Rolle der Ausbildenden. Damit ein möglichst praktisches Lernen und Experimentieren möglich ist, bereiten Sie folgende Fragen vor:

1. Lesen Sie die Einführung bis Seite 4 im Kapitel «Lernen und Lehren verstehen» und füllen Sie die Liste mit angenehmen und unangenehmen Situationen aus.
2. Reflektieren und notieren Sie Ihre eigene Lernbiografie mit Hilfe folgender Leitfragen:
3. Auf welche Lernerfolge, respektive Abschlüsse sind Sie besonders stolz? Weshalb?
4. Wie konnten Sie **als erwachsene Person** jeweils am besten lernen?
5. Was hat Ihr Lernen in Weiterbildungen negativ beeinträchtigt?
6. Machen Sie sich Notizen in Bezug auf diesen Kurs:
7. Warum machen Sie genau diese Ausbildung?
8. Welches ist momentan Ihre Motivation zum Lernen?
9. Welche Erwartungen haben Sie an sich selber?
10. Welche Vorkehrungen haben Sie getroffen, um diese Erwartungen zu erfüllen?

**Reflexion**

Fassen Sie Ihre Gedanken anhand der folgenden Fragen schriftlich zusammen.

a) Inhaltliche Auseinandersetzung

* Was haben Sie neu gelernt? (Wissen, Erkenntnisse, Erfahrungen)
* Was versuchen Sie für sich zu nutzen und in welcher Form?

b) Berufspraktische Auseinandersetzung

1. Welche Erkenntnisse haben Sie gewonnen, die Ihnen den Umgang mit den Anforderungen in Ihren Lernveranstaltungen erleichtern?
2. Auf was werden Sie in Zukunft in Ihren Lernveranstaltungen und Seminaren mit Erwachsenen vermehrt achten?

|  |
| --- |
| **Checkliste zum Teilmodul 1**   * Notizen zum Vorbereitungsauftrag * Reflexion |

# Klassenführung mit Erwachsenen

**Vorbereitungsauftrag**

Im Kapitel **«Gruppenprozesse anleiten»** werden gruppendynamische Prozesse beschrieben. Die Gruppendynamik untersucht typische Muster, Prozesse und Rollen. Sie beschäftigt sich mit den Fragen, wie sich Gruppen unter welchen Bedingungen entwickeln und wie solche Entwicklungsprozesse unterstützt werden können.

1. Lesen Sie die gesamten Unterlagen durch.
2. Überlegen Sie sich eine Gruppensituation aus Ihrem Ausbildungs- oder Arbeitsfeld und  
   visualisieren Sie diese Gruppe (Zeichnung, Mindmap, Netzwerk, Soziogramm etc.).

Wir werden im Präsenzunterricht Ihre konkreten Störungssituationen darstellen und auf unterschiedlichen Ebenen Gegenstrategien entwickeln.

**Transferauftrag**

1. Erstellen Sie eine Visualisierung der Gruppe von Erwachsenen, welche Sie ausbilden (Zeichnung, Mindmap, Netzwerk, Soziogramm).
2. Ergänzen Sie durch Wörter, Symbole und Zeichen, welche Aspekte der Gruppendynamik Sie hervorheben möchten.  
   Beispiele:
   * Die Merkmale einer Gruppe
   * Rollenverteilung in der Gruppe
   * Die Beziehung zwischen Ihnen als Ausbildnerin/Ausbildner und der Gruppe
   * Das Verhalten von Gruppenmitgliedern
3. Beschreiben Sie eine konkrete oder mögliche Störungssituation mit Erwachsenen.
4. Beschreiben Sie proaktive und reaktive Strategien für die oben beschriebene Situation.
5. Worin unterscheidet sich Ihre Vorgehensweise bei Erwachsenen von derjenigen mit Kindern oder Jugendlichen?

**Reflexion**

Fassen Sie Ihre Gedanken anhand der folgenden Fragen schriftlich zusammen.

1. Welche Erkenntnisse haben Sie gewonnen, die Ihnen den Umgang mit Gruppenprozessen erleichtern?
2. Welche Vorsätze fassen Sie sich für Ihre andragogische Arbeit in Gruppen?

|  |
| --- |
| **Checkliste zum Teilmodul 2**   * Visualisierung und Beschreibung einer Gruppe * Beschreibung der Störungssituation mit proaktiven und reaktiven Strategien * Reflexion |

# Kompetenzorientierte Lernprozesse planen und gestalten

**Vorbereitungsauftrag**

1. Machen Sie sich bitte vorgängig mit dem Thema vertraut und lesen Sie die gesamten Unterlagen durch.
2. Was ist Ihnen aus der bisherigen Ausbildungspraxis bekannt? Was taucht auf, was einen neuen Aspekt beinhaltet? Machen Sie sich bitte Notizen dazu.
3. Nehmen Sie (falls vorhanden) für die Präsenzveranstaltung dieses Teilmoduls die Feinplanung einer bestehenden Unterrichtssequenz im Ausbildungskontext mit Erwachsenen mit.

**Transferaufträge**

In der Präsenzveranstaltung haben Sie das kompetenzorientierte Lernprozessmodell RITA von Schubiger (2013), die Kursarchitektur „Sandwich-Prinzip sowie verschiedene Methoden des wechselseitigen Lehren- und Lernens (WELL) nach Wahl et al. (Wahl 2020; Huber 2006) und das Prinzip der «Kognitiven Meisterlehre» (CAS) nach Collins, Brown, Newman (1989) kennengelernt.

Stellen Sie *eine* Arbeit der Varianten a oder b fertig.

Variante a: Lernprozessmodell RITA

Planen und dokumentieren Sie eine Lehr-Lerneinheit mit Erwachsenen unter Berücksichtigung des kompetenzorientierten Lernprozessmodells RITA.

* Dokumentieren Sie die zu entwickelnden Kompetenzen und Lernziele für diese Lehr-Lerneinheit.
* Beschreiben und begründen Sie ganz konkret Ihre didaktischen Entscheidungen und Planungsschritte.
* Entwickeln Sie eine Verlaufsplanung unter Berücksichtigung von Ziel, Zeit, Lernprozessschritt-Phase, Inhalte & Hinweise, Sozialform & Methode, Material, didaktischer Kommentar.

Variante b: WELL-Methode und Sandwich-Prinzip

Bereiten Sie eine kooperative Lernform WELL in einer sandwichartig aufgebauten Lehr-Lerneinheit für Ihre Lernveranstaltung mit Erwachsenen vor.

* Beschreiben Sie stichwortartig die Lerninhalte und wie Sie diese aufteilen.
* Formulieren Sie den Arbeitsauftrag dazu.
* Erstellen Sie ein Drehbuch zu dieser Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung von Ziel, Zeit, Lernprozessschritt-Phase, Inhalte & Vorgehen, Sozialform & Methode, Material, didaktischer Kommentar

**Reflexion**

Fassen Sie Ihre Gedanken anhand der folgenden Fragen schriftlich zusammen.

1. Was sind Ihre Erkenntnisse zum „Lernprozessmodell RITA“? Wo oder zu welchen Themen lässt sich dieses Lernprozessmodell in Ihrem erwachsenenbildnerischen Handlungsfeld einsetzen?
2. Welche neuen Erkenntnisse haben Sie bei der Vermittlung und Anwendung der kooperativen Lernformen und in der Umsetzung des Sandwich-Prinzips gewonnen?
3. Welche neuen Erkenntnisse haben Sie bei der Vermittlung mit der kognitiven Meisterlehre gewonnen?
4. Welche persönlichen Ziele setzen Sie sich für Ihre erwachsenenbildnerische Praxis?

|  |
| --- |
| **Checkliste zum Teilmodul 3**   * Lehr-Lerneinheit nach RITA oder Well-Methode im Sandwich-Prinzip gestalten * Reflexion |

# Selbstorganisierte Lernprozesse ermöglichen

**Vorbereitungsauftrag**

1. Lesen Sie die Unterlagen zum gesamten Thema durch.
2. Überlegen Sie sich, welche überfachliche Kompetenzen Sie in Ihren Lernveranstaltungen entwickeln möchten und erstellen Sie eine Liste mit beobachtbaren Indikatoren.
3. Falls Sie bereits mit Lernstrategien oder handlungsorientierten Methoden arbeiten, nehmen Sie ein Beispiel aus ihrer Praxis mit.

Sie werden mit den mitgebrachten Unterlagen im Präsenzunterricht überprüfen, wie Sie selbstorganisiertes Lernen in der Praxis ideal unterstützen können.

**Transferauftrag**

Erfahrungen im SVEB 1 haben gezeigt, dass „Selbstgesteuertes Lernen“ je nach Ausbildungsfeld sehr unterschiedlich und auf verschiedenen Niveaus umgesetzt werden kann. Deshalb können sie frei entscheiden, ob Sie den Fokus eher auf die Einführung von bestimmten Lernstrategien legen oder handlungsorientierte Methoden (IPERKA) mit Erwachsenen umsetzen möchten.

Erwachsene in der Selbstorganisation unterstützen

* Formulieren Sie überfachliche Kompetenzen (mit beobachtbaren Indikatoren), die Sie in Ihrer Lerngruppe entwickeln möchten. Beschreiben Sie die Stufe der Selbststeuerung in der Gruppe.
* Überarbeiten oder erstellen Sie einen handlungsorientierten Arbeitsauftrag aus Ihrem Ausbildungsfeld mit einem hohen Anteil an Selbststeuerung. Achten Sie darauf, dass die gewünschten Kompetenzen auch ausgewertet werden. Sie können auch Ihren Arbeitsauftrag mit der Checkliste „Guter Arbeitsauftrag“ im Skript vergleichen.

**Reflexion**

Fassen Sie Ihre Gedanken anhand der folgenden Fragen schriftlich zusammen.

1. Lesen sie nochmals Ihre Notizen zum Vorbereitungsauftrag Teilmodul 1, Nr. 3.
   1. Was ist eingetroffen?
   2. Was würden Sie ein nächstes Mal gleich bzw. anders machen?
2. Auf welchen Ebenen (Aktion, Interaktion, Reflexion) fördern Sie die Lernkompetenzen in Ihren Lernveranstaltungen?
3. Wo besteht noch Handlungsbedarf?
4. Welche Impulse nehmen Sie aus diesem Kapitel für Ihre Lernveranstaltungen mit?

|  |
| --- |
| **Checkliste zum Teilmodul 4**   * Umsetzung einer Lernstrategie oder handlungsorientierte (Projekt-)methode * Reflexion |